

# Abrus precatorius L.

## Allgemein

In Indien werden die Samen schon seit dem Altertum medizinisch, als Gift und als Gewichtseinheit 'Pati' von Juwelieren und Drogisten verwendet, da das Gewicht eines Samens genau einem Karat entspricht. Das Gewicht des Koh-i-noor Diamanten wurde z.B. mit Hilfe derartiger Samen ermittelt.

In der Medizin finden vor allem die Samen Verwendung. Sie wurden 1882 durch den Pariser Augenarzt Wecker in die Augenheilkunde eingeführt.

Vereinzelt sind Fälle von Vergiftungen durch Samen bei Mensch und Tier bekannt geworden.

## Etymologie

Der Name Abrus kommt einerseits vom griechischen 'abros = zart, zierlich', wird aber auch auf arabisch-persische Ursprünge 'abruz, afruz, apruz', die das Aussehen der Pflanze und die roten Samen beschreiben, zurückgeführt. 'Precatorius' ist vom lateinischen 'precatus = Bitte, Gebet' hergeleitet, weil die Samen, die Mitte des 16. Jahrhunderts nach Europa gelangten, dort zu Rosenkränzen verarbeitet wurden. Diesem Umstand verdanken sie ihren Namen 'Gebetsperlen'.

## Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüten sind Trauben aus rosa Blüten. Die Früchte sind Hülsen mit ovalen und an den Enden abgerundeten Samen. Ihr Durchmesser beträgt ungefähr 3 mm. Sie sind hart, rotglänzend und mit einem großen schwarzen Punkt an einem Ende versehen. Es gibt auch eine Art mit völlig weißen Samen. Blätter, Stengel und Wurzel: Die laubwechselnde Kletterpflanze wird bis zu 4 m hoch und hat zusammengesetzte Blätter.

Merkmale: Die Pflanze unterliegt in einigen Ländern dem Artenschutz.

## Verbreitung

Die Pflanze stammt aus Ostindien und ist heute in fast allen tropischen Regionen verbreitet.

## Synonyme

## Volkstümliche Namen

Crab's Eyes (eng.)  
Goonteh (eng.)  
Gunga (eng.)  
Indian Liquorice (eng.)  
Jequirity (eng.)  
Paternostererbse (dt.)  
Prayer Beads (eng.)  
Rati (eng.)  
Wild Liquorice (eng.)

## **Drogen**

Abri precatorii semen (?)

# **Abri precatorii semen (?)**

## **Anwendung**

Chronische Konjunktivitis (nicht mehr gebräuchlich)

In der Volksmedizin auch als Kontrazeptivum.

Indische Medizin: (Verwendung) gegen Husten und Entzündungen und Erkrankungen im Bereich der oberen Luftwege sowie der Lunge.

Chinesische Medizin: Hepatitis, Bronchitis.

Die Wirksamkeit bei diesen Anwendungen ist klinisch nicht belegt.

## **Dosierung**

Keine Angaben

## **Wirkmechanismen**

Haut- und Schleimhaut-irritierend, abortiv, stark toxisch.

## **Anwendungsbeschränkung**

Die Droge ist aufgrund ihres Gehaltes an toxischem Lectin Abrin und dessen Isolectinen stark giftig.

Schwere Vergiftungen nach Aufnahme von 1/2 bis 2 Samen bei Erwachsenen und Todesfälle nach

Aufnahme von 2 Samen bei Kindern sind bekannt geworden. Gegenmaßnahmen sind neben Magen-Darm-Entleerung reichlich Flüssigkeitszufuhr, Kreislaufkontrolle, Gabe von Antiepileptika und eventuell künstliche Beatmung.

## **Charakteristik**

Paternostererbsen sind die Samen von Abrus precatorius (L.); außerdem werden auch Wurzeln und Blätter verarbeitet (C/I).

Art der Anwendung

In Europa nicht mehr gebräuchlich.

## **Substanzen**

- Toxische Lectine: Abrin und seine Isotoxine

## **Anwendung in Lebensmitteln**

Keine Angaben

## **Synonyme**

## **Volkstümliche Namen**

Jequirity (eng.)

Paternostererbsen (dt.)

## **Indikationen**

Asthma (Asiatisch, I)

Bronchitis (Asiatisch, C)

Hepatitis (Asiatisch, C)

Husten (Asiatisch, I)

Katarrhe der oberen Atemwege (Asiatisch, I)

## **Sicherheit**

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

## **Komm. E Monographien**

Keine

## **Wirksamkeit**

Unzureichende Informationen für eine Bewertung